

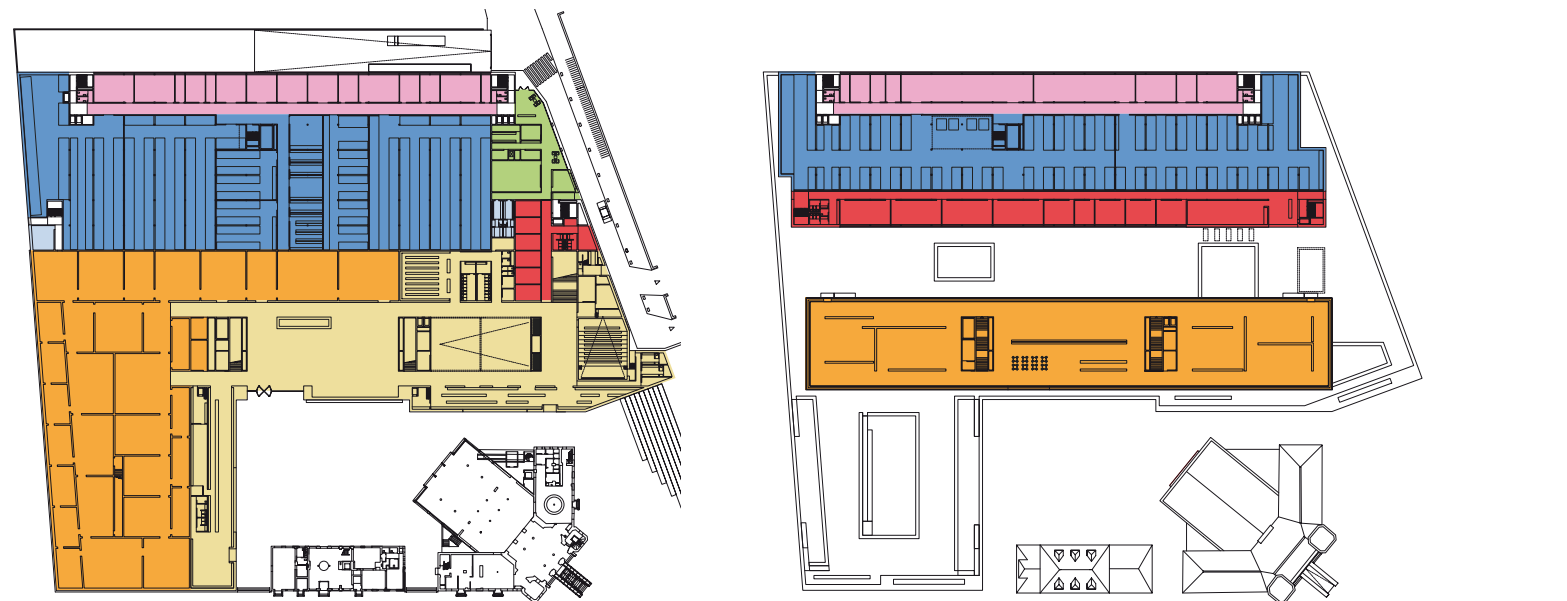
Nationalmuseum für Kunst, Architektur und Design in Oslo

Eleonore Harmel

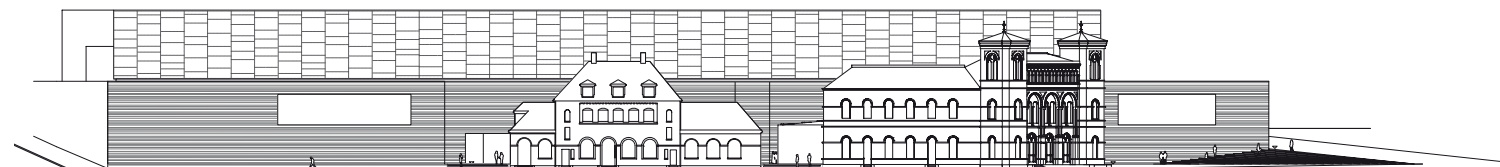
Offener, zweistufiger Wettbewerb

1. Preis Klaus Schuwerk, Neapel/Berlin mit Kleihues + Schuwerk, Gesellschaft von Architekten | 2. Preis JAJA Architects, Kopenhagen mit Jakob Rolver | 3. Preis Henning Larsen Architects, Kopenhagen | Finalisten Erling Moes mit Rodeo Arkitekter, Wendelbo Arkitekter

und Sondre Gundersen, Oslo | Sleth Modernism, Aarhus mit Studio Irander, Stockholm | Narud Stokke Wiig Arkitekter og Planleggere mit Narud Stokke Wiig Sivilarkitekter, Oslo | Sonderpreise Tupelo Arkitektur, Oslo | Zaha Hadid Architects, London | NUNO Arkitektur, Oslo



- Foyer
- Ausstellung
- Depot
- Werkstätten, Ateliers
- Verwaltung
- Bibliothek



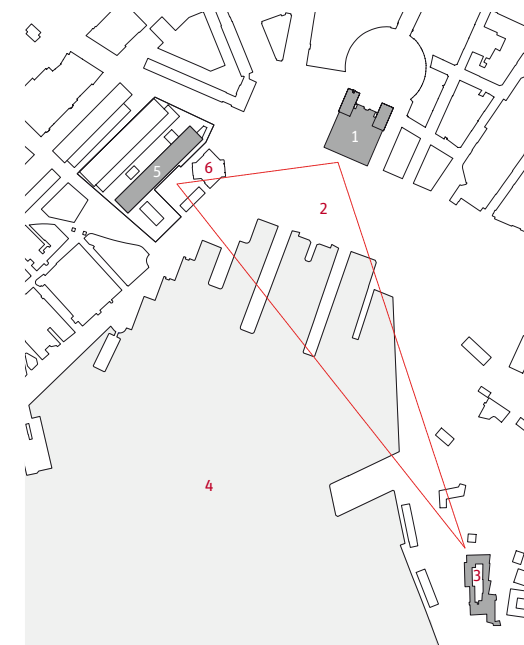
1. Preis | Kleihues + Schuwerk „Forum Artis“



2. Preis | JAJA Architects „Urban Transition“



3. Preis | Henning Larsen Architects „Tryllesken“



1. Preis | Klaus Schuwerk platziert einen flachen, mit Naturstein verkleideten Baukörper auf dem Grundstück. Die aufgesetzte Alabaster-Halle bezieht sich in ihrer Dimension auf das Rathaus und das Fort. Der neugeschossige Riegel auf dem Modellfoto enthält Büroflächen, die in der zweiten Wettbewerbsphase gefordert waren. Hier soll eventuell ein Ministerium einziehen.

Ansicht vom Rathausplatz im Maßstab 1:1000, Grundriss Ebene 0 und +2 im Maßstab 1:2000, Lageplan im Maßstab 1:10.000; Abb.: Architekten; Modellfotos: Statsbygg

- 1 Rathaus
- 2 Rathausplatz
- 3 Fort Akershus
- 4 Pipervika
- 5 Entwurf v. Klaus Schuwerk
- 6 Nobel-Friedenszentrum

Oslo baut weiter eifrig an der Aufwertung seiner zentralen Hafengebiete. Auf dem ehemals für die Deichman Bibliothek reservierten Grundstück am Rathausplatz soll nun das Nationalmuseum für Kunst, Architektur und Design entstehen. Im Wettbewerb liegt ein deutsches Büro vorn.

Seit 2000 arbeitet Norwegens Hauptstadt am Masterplan „Fjord City“, der die komplette Umgestaltung der früheren Hafengebiete innerhalb der nächsten 20 Jahre vorsieht. Auf über 200 Hektar und 12 Kilometer Länge sind neue Wohn- und Geschäftsviertel, aber auch viele kulturelle Bauten geplant. Bekanntester realisierter Baustein ist die Oper (Heft 21.08) in der Bjørvika-Bucht. Die Wettbewerbe für das Munch/Stenersen Museum und die Deichman Bibliothek (Heft 20.09) sowie für den Hauptbahnhof in unmittelbarer Nähe (Heft 26.08) sorgten ebenfalls für internationale Aufmerksamkeit.

An der westlich gelegenen Pipervika-Bucht, wo die monumentale Backsteinfassade des Rathauses und die Festung Akershus die Silhouette prägen, soll jetzt das letzte freie Grundstück auf dem Gelände des ehemaligen Westbahnhofs für den Museumsneubau genutzt werden. Das denkmalgeschützte Bahnhofsgelände beherbergt seit 2005 das Nobel-Friedenszentrum; wo früher die Gleisanlagen waren, befinden sich zurzeit Parkplätze. Nachdem das Nationalmuseum 2003 durch den Zusammenschluss von vier Institutionen gegründet wurde, sollen diese – bisher auf verschiedenen Standorten verteilt – nunmehr auf 34.910 m² Nutzfläche in einem Bau vereint werden. Im Auftrag des Ministeriums für Kultur und Kirchen lobte die staatliche Liegenschaftsverwaltung Statsbygg einen offenen, internationalen Wettbewerb aus. Sechs der 238 Einreichungen wurden von der neuköpfigen Jury (u.a. Dørte Mandrup, Vorsitz: Svein Aaser, Leiter des Nationalmuseums) zur Überarbeitung ausgewählt. Mitte April entschied sie sich für den Entwurf der im Jahr 2003 gebildeten Arbeitsgemeinschaft Kleihues + Schuwerk, der maßgeblich von Klaus Schuwerk bearbeitet wurde.

Das „Forum Artis“ überzeugt schon in der Darstellung durch Unaufdringlichkeit: keine pompösen Renderings, keine bunten Ideenskizzen, sondern nüchterne Pläne, welche die durchdachte Organisation

des Raumprogramms betonen. Die zwei Sockelgeschosse beziehen sich in der Höhe auf das denkmalgeschützte Bahnhofsgebäude. Der Eingang liegt etwas versteckt auf dessen Rückseite, zwischen Alt und Neu entsteht ein gefasster öffentlicher Platz. Der klassisch organisierte Ausstellungsbereich schließt an ein großzügiges Foyer an, der öffentliche Raum erstreckt sich bis auf die Dachterrassen. Auf diesen Baukörper ist die Alabasterhalle mit einer Verkleidung aus transluzentem Onyx-Marmor aufgesetzt, die nachts als Symbol für das neue Museum in der Stadtsilhouette leuchten soll. Eine Herausforderung für die Künstler wird die Bespielung des freien Grundrisses sein.

Den 2. Preis erhielt das junge dänische Büro JAJA mit seinem Entwurf aus fünf untereinander verbundenen Kuben mit gestaffelten Höhen. In den mittleren drei ist die Ausstellungsfläche untergebracht, die über eine vergleichbare Hofsituation wie beim siegreichen Entwurf erreicht wird. Die vertikal strukturierte Fassadenverkleidung aus fiberverstärktem Beton mit integriertem Lichtsystem verwandelt den Bau bei Dunkelheit in einen leuchtenden Strichcode. Der Jury gefiel die Komposition der Volumen, der sie räumliche Tiefe und Eleganz zuspricht. Ob sich die Massivität der Verbindungsgänge zwischen den einzelnen Kuben in der Realität so gut kaschieren lässt wie in den Visualisierungen, bleibt fraglich.

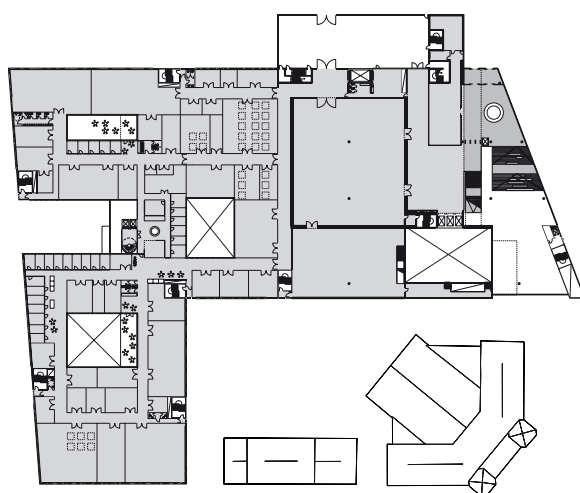
Der drittplatzierte Entwurf von Henning Larsen Architects wirkt zunächst wie ein großer Würfel, dessen Foyer einen klaren und weithin sichtbaren Eingang zum Rathausplatz definiert. Die Jury hob die Dramatik der hohen Räume positiv hervor. Im Inneren entpuppen sich diese allerdings als recht konventionelles Treppenhaus. Und auch die Idee der zeichenhaften geometrischen Form offenbart auf den zweiten Blick ihre Schwächen: Um alle geforderten Funktionen unterbringen zu können, ist der Würfel mit einem dreigeschossigen Anbau verbunden, der die verbleibende Grundstücksfläche einnimmt.

Trotz der klaren Jury-Entscheidung will Statsbygg bis August mit allen drei Preisträgern verhandeln. Die norwegische Architektenkammer protestiert und setzt sich für den deutschen Sieger ein. Dieser hat vielleicht auch wegen der an einem 3D-Modell errechneten, relativ niedrigen Kosten gute Chancen.

2. Preis | Der Entwurf von JAJA Architects besteht aus fünf verbundenen Kuben. Zwischen diesen und dem Bestandsgebäude soll ein Museumsgarten entstehen, über den der Besucher die Ausstellung betritt. In den mittleren drei Kuben sind Ausstellungsflächen (orange), im vorderen die Bibliothek (rot) und im nördlichen die Büros sowie Werkstätten geplant. Grundriss Ebene +1 im Maßstab 1:1000



3. Preis | Henning Larsen Architects konnten die Jury mit dem Ausblick auf die Piperivika-Bucht beeindrucken. Der Ausstellungsbereich mit angeschlossenem Depot ist auf vertikalen Ebenen organisiert. Im linken Gebäudeteil befinden sich Verwaltung, Bibliothek und Werkstätten. Grundriss Ebene +1 im Maßstab 1:1000; Abb.: Architekten



Bischofsheim a. d. Rhön
Schaufenster der Region Kloster Kreuzberg

Begrenzter Realisierungswettbewerb
1. Preis Wahrer Barkowsky Architekten, Köln; Club L94 Landschaftsarchitekten, Köln
2. Preis Dieckmann Satzinger Architekten, Weimar; Freiraumpioniere Landschaftsarchitekten, Weimar
Anerkennung Annabau Architekten mit Annabau Landschaft, Berlin
Anerkennung Raum3 Architekten, Nürnberg; Manuela Scheuerer Landschaftsarchitekten, Fürth; Michael Straus Architekt, Nürnberg

Heidelberg-Bahnstadt
Neubau einer viergruppigen Kindertagesstätte mit Freiflächengestaltung Schwetzinger Terrasse

Nichtoffener Freiflächen-, Ideen- und Hochbaurealisierungswettbewerb
1. Preis (18.500 Euro) Behnisch Architekten, Stuttgart; Landschaftsarchitekt Andreas Peyker, Stuttgart
2. Preis (11.500 Euro) K9 Architekten, Freiburg; Landschaftsarchitekt: Martin Schedlbauer, Freiburg
3. Preis (8500 Euro) Arge Harris + Kurrle Architekten, Landschaftsarchitekt Jochen Köber, beide Stuttgart
4. Preis (6500 Euro) Günther Hermann Architekten, Stuttgart; W + P Landschaften, Schiltach
Anerkennung (3000 Euro): Hübner + Erhard und Partner, Heidelberg; Pfrommer + Roeder, Stuttgart

International Urban Landscape Award (IULA) 2009
Gold (25.000 Euro) Revitalisierung der Lettow-Vorbeck Kaserne in Hamburg-Jenfeld; West 8, Rotterdam
Silber (15.000 Euro) Lea River Park, East London; Design for London und London Development Authority
Bronze (10.000 Euro) The Life Project – Long term initiatives for Flood-risk Environments am Beispiel der Gemeinden Hackbridge, Peterborough und Littlehampton; Baca Architects, London
Besondere Anerkennung Umwandlung und Neuentwicklung des Alten und Neuen Hafens Bremerhaven; Latz + Partner, Kranzberg
Besondere Anerkennung West Oxford Commons; David Hammonds Associates, Oxford

Magdeburg
Wissenschaftsquartier
Städtebaulicher und freiräumlicher Realisierungswettbewerb
1. Preis (25.000 Euro) SMAQ Architekten, Berlin; HL-Landschaftsarchitekten, Berlin
2. Preis (18.000 Euro) Astoc, Köln; bgmr landschaftsarchitekten, Berlin
3. Preis (10.000 Euro) BS+ Städtebau und Architektur, Frankfurt am Main; el:ch landschaftsarchitekten, München
Ankauf (3500 Euro) De Zwarte Hond, Groningen; Studio UC, Berlin
Ankauf (3500 Euro) SWW Architekten, Braunschweig; GIL Landschaftsarchitekten, Kassel
Ankauf (3500 Euro) Maxwan Architects and Urbanists B.V., Rotterdam; Lola landscape architects, Rotterdam

Axor® Urquiola

Awakening your Senses.



Mehr Informationen zur Badkollektion Axor Urquiola und der Designerin Patricia Urquiola finden Sie auf www.axor-design.com

AXOR
hansgrohe